



Silke Gardlo
Silke Gardlo
Fraktionsvorsitzende

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

die letzte Regionsversammlung vor den Sommerferien hat stattgefunden und mit unserem neuesten Newsletter möchten wir über einige Ergebnisse sowie unsere Arbeit und die Themenvielfalt der Region Hannover informieren: von der Hilfe für Obdachlose, über Kinder und Jugendliche in verschiedenen Lebensphasen, bis hin zur Verkehrspolitik, zum Zoo und zu vielem mehr.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen.

**Die SPD-Regionsfraktion Hannover
wünscht allen Mitbürgerinnen und
Mitbürgern**

*eine
schöne
Sommerzeit!*



Neue Projekte für den Zoo

In der letzten Regionsversammlung wurde gleich für zwei Projekte im Zoo Hannover „Grünes Licht“ gegeben. Als erstes wurde ein Zuschuss von bis zu 770.000,- € für die Planung des Projekts „Elefantenkuhanlage Nord und Laufstall/Warmhaus“ beschlossen.

Die Errichtung der neuen Elefantenkuhanlage ist Bestandteil des Masterplanes Investitionszuschüsse für die Zoo Hannover GmbH. Die Regionsversammlung hat bereits in 2015 grundsätzlich die Bereitschaft erklärt, für die Realisierung des aufwendigen und mit

vielschichtigen Herausforderungen bestückten Projektes entsprechende finanzielle Mittel bereitzustellen.

Um auch zukünftig Elefanten artgerecht und unter dem Aspekt des Tierwohls halten zu können, ist diese Maßnahme zwingend erforderlich.

Der erste Schritt ist jetzt, die für eine bauliche Umsetzung erforderlichen weiteren konkreten Planungen zu beauftragen.

Bei dem zweiten Projekt handelt es sich um den Zuschuss in Höhe von ca.

2,7 Mio. € für die Umsetzung des Projekts „Zoologicum“ (Neubau).

Auch dieses Projekt ist Bestandteil des Zoo-Zukunftskonzepts und wurde in die Mehrjahresplanung des Zoos aufgenommen.

Im Zoologicum soll die vielfältige Tierwelt mit ihren besonderen Fähigkeiten auf besondere Weise vorgestellt und begreifbar gemacht werden. Der Baubeginn ist auf dem Gelände der ehemaligen Streichelwiese ab Herbst 2020 vorgesehen. Wenn alles planmäßig verläuft, können die neuen Gehege schon ein Jahr später von den Besucherinnen und Besuchern entdeckt werden.



Regionsversammlung beschließt Beitritt zum Bündnis: „Niedersachsen hält zusammen“



Sven Rühmeier | Stellv. jugendpolitischer Sprecher der SPD-Regionsfraktion

In der letzten Regionsversammlung vor der Sommerpause wurde der auf Initiative der SPD-Regionsfraktion eingebrachte Antrag Beitritt zum Bündnis: „Niedersachsen hält zusammen“ mit großer Mehrheit beschlossen. Dazu der SPD-Regionsabgeordnete Sven Rühmeier:

Die Covid-19-Krise hat alle Bereiche unseres Lebens auf die Probe gestellt. Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik mussten neue Lö-

sungen für neue Probleme finden. Liebgewonnenes und Gewohntes musste aufgegeben, alte Wege mussten hinterfragt werden.

Die negativen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, neben den Erkrankungsfällen



Politik und Verwaltung unternehmen gewaltige Kraftanstrengungen, um die Folgen der Krise so effektiv wie möglich abzumildern und neue Perspektiven zu eröffnen.

selbst, sehen wir mittlerweile deutlich: Unsere Volkswirtschaft befindet sich in einer tiefen Krise, die Aussichten auf dem Arbeitsmarkt haben sich deutlich eingetrübt, häusliche Gewalt hat zugenommen, Kinder, Jugendliche und Ältere Menschen litten und leiden besonders unter der räumlichen Isolation. Zukunftsplanung ist zurzeit für alle schwierig bis unmöglich. Politik und Verwaltung unternehmen gewaltige Kraftanstrengungen, um die Folgen der Krise so effektiv wie möglich abzumildern und neue Perspektiven zu eröffnen.



Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik mussten neue Lösungen für neue Probleme finden.

Doch reiner Pragmatismus ist es nicht allein. In diesen Zeiten brauchen wir auch das Gefühl, uns untereinander vertrauen und uns aufeinander verlassen zu können. Dafür tritt das Bündnis „Niedersachsen hält zusammen“ an. Dort schließen sich

Politik und Zivilgesellschaft zusammen, um ein Zeichen zu setzen. Ein Zeichen dafür, dass wir als Gesellschaft gemeinsam durch diese Krise gehen und niemand zurückgelassen werden soll. Grün-



Lassen Sie uns also dazu beitragen, in der Zeit der Krise diese Botschaft zu senden: Die Region hält zusammen - Niedersachsen hält zusammen.

dungsmitglieder sind unter anderem die Landtagsfraktionen der SPD, CDU, Grünen und FDP, der Deutsche Gewerkschaftsbund und die Unternehmensverbände Niedersachsen. Sie sehen: Hier sind alle Bereiche vertreten.

Und so vielfältig wie die Unterstützerinnen und Unterstützer, so vielfältig sind auch die Aktionen: Das Bündnis unterstützt Aktionen zum Maskennähen, Malaktionen für Kinder, kleine Konzerte, Seelsorgearbeit per Telefon, Nachbarschaftshilfe beim Einkaufen und, und und. Hier wird also sehr viel dafür getan, dass Menschen trotz physischer Distanz zusammenkommen und eben kein „social distancing“ betreiben. Wir als SPD-Fraktion finden, die Region Hannover sollte sich diesem Bündnis ebenfalls anschließen. Die Region identifiziert sich mit denselben Werten, mit denen auch „Niedersachsen

hält zusammen“ antritt: Eine demokratische, tolerante und, insbesondere in diesen Zeiten, solidarische Gesellschaft. Lassen Sie uns also dazu beitragen, in der Zeit der Krise diese Botschaft zu senden: Die Region hält zusammen - Niedersachsen hält zusammen.

SPD-Regionsfraktion begrüßt neues Projekt für Menschen ohne Obdach

Abends zum Übernachten in die Gemeinschaftsunterkunft, morgens wieder raus auf die Straße und tagsüber sehen, wo man bleibt. Wenn man sich nicht gleich entscheidet, bei Bekannten oder direkt auf der Straße zu übernachten, sieht so die Situation für viele Obdachlose in der Region Hannover aus. Mit den bisherigen Ansätzen, das zeigen die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte genauso wie ein kurzer Spaziergang durch Hannovers Innenstadt, haben wir das Problem bisher leider nicht in den Griff bekommen können. Aus diesem Grund geht die Region Hannover jetzt in Ko-

operation mit der Caritas und der Diakonie neue Wege.

„Während der Hochphase der Corona-Krise haben wir gelernt, dass ein geschützter Ort, um zur Ruhe kommen zu können, zentral dafür ist, dass Menschen wieder Hoffnung schöpfen können. Das Gefühl, morgens nicht wieder mit Sack und Pack auf die Straße zu müssen, gibt den Menschen erst die Sicherheit, die sie brauchen, um einen Plan für die Zukunft zu entwickeln“, so Elke Zach, sozialpolitische Sprecherin der SPD-Regionsfraktion. Aus diesem Grund hat die Verwaltung jetzt von

uns den Auftrag bekommen, umgehend zur Verfügung stehende Einzelunterkünfte einzurichten. Hier sollen die Betroffenen ankommen und sich orientieren können. Gleichzeitig können während dieser Zeit Gespräche über die aktuelle Lebenssituation, notwendige Hilfen und die nächsten Schritte geführt werden. „Zeit, eine menschenwürdige Unterbringung und eine helfende Hand – in den letzten Monaten haben wir gelernt, dass dies die besten Zutaten sind, damit Obdachlose wieder eine eigene Perspektive entwickeln können. Wir freuen uns deshalb schon auf den Beginn



Elke Zach | Sozial- und gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Regionsfraktion

des neuen Projekts“, so Elke Zach abschließend.

ÜSTRA und regiobus testen ersten Wasserstoffbus



Frank Straßburger | Verkehrs- politischer Sprecher der SPD-Regionsfraktion

In den Beratungen zum dies- jährigen Haushalt wurde auf Initiative der SPD-Regions- fraktion die Regionsverwal- tung beauftragt, beim Bund für die Anschaffung von zwei mit Wasserstoff angetrie- benen Bussen einschließlich der erforderlichen Tankstelle Fördermittel zu beantragen.

Mit dem Einsatz von Was- serstoffbussen wird ein wichtiger Baustein in Rich- tung CO₂-freier Nahverkehr gelegt. Jetzt werden ÜSTRA und regiobus einen Wasser- stoffbus eine Woche lang intensiv testen, wie sich der Bus im Linienbetrieb und im Energieverbrauch bewährt.

„Wir freuen uns, dass die Verwaltung gemeinsam mit unseren Verkehrsbetrieben den ersten Schritt in diese Richtung geht und unseren Antrag umsetzt“, so der ver- kehrspolitische Sprecher der SPD-Regionsfraktion, Frank Straßburger.

Bis zu einem möglichen Re- gelbetrieb ist allerdings noch ein längerer Vorlauf nötig. Neben Marktanalysen von Fahrzeugherstellern und En- ergieerzeugern von Wasser-

stoff sowie einer Chancen-/ Risikoanalyse für den Einsatz von Wasserstoffbussen, sol- len die Fördermöglichkeiten ausgeschöpft werden.

Auf dem geplanten regiobus- Betriebshof in Gehrden soll die Möglichkeit geschaffen werden, eine erforderliche Tankstelle für „grünen“ Was- serstoff einzurichten. Sollten alle notwendigen Rahmen- bedingungen geschaffen werden, könnten ab 2023 die ersten Wasserstoffbusse durch die Region Hannover fahren.

„Die Wasserstofftechnologie ist neben dem Einsatz von Elektrobussen ein großer Schritt für eine klimafreund- liche Region Hannover. Die SPD-Fraktion wird auch zu- künftig alle Maßnahmen und



Peter Heberlein | Umwelt- und klimapolitischer Sprecher der SPD-Regionsfraktion

Projekte unterstützen, die die Umwelt entlasten und das Klima schützen“, so Peter Heberlein, der um- weltpolitische Sprecher der SPD-Regionsfraktion, ab- schließend.

Wichtiger Schritt für Radschnellweg von Hannover nach Lehrte

Schon seit Jahren ist ein Ra- dschnellweg von Hannover nach Lehrte geplant. Jetzt scheinen die meisten Un- stimmigkeiten beseitigt zu sein, da der Rat der Stadt Lehrte in seiner jüngsten Sit- zung jetzt erstmalig das Pro- jekt offiziell unterstützt. Die Region Hannover und die LHH „werben“ schon seit ge- rauer Zeit für eine schnelle

und sichere Radverbindung zwischen den beiden Städ- ten. Aus Sorge, dass eventuel- l für Lehrte zu hohe Kosten entstehen würden gab es bisher keine politische Mehr- heit im Rat.

„Zum Glück sehen jetzt auch die Lehrter, dass ein gut ausgebauter Radschnellweg zwischen Lehrte und Han-

nover ein weiterer Beitrag zur Verkehrswende sein könnte „so Frank Straßburger. „Es sind zwar noch offene De- tailfragen zur Finanzierung und genauen Trassenführung zu klären, aber da hoffen wir auf eine für alle Beteiligten zufriedenstellende Lösung“, so Straßburger weiter.



Die SPD-Regionsfraktion begrüßt das gute Angebot des GVH in den Sommerferien für alle Kundinnen und Kunden mit einer Monatskarte



Die von der Bundesregierung wegen der Corona-Krise be- schlossene zeitliche Sen- kung der Mehrwertsteuer wird auch an die Kundinnen und Kunden des GVH wei- tergegeben.

Da sich das für Einzelfahrkar- ten aber kaum so realisieren lässt, dass es die Kundinnen und Kunden auch wirklich spürbar merken, hat sich der GVH etwas Besonderes ein-

fallen lassen. Besitzerinnen und Besitzer von Monatskar- ten können in den Sommer- ferien ohne zeitliche Begren- zung einen Erwachsenen und bis zu drei Kinder oder Jugendliche unter 18 Jahre kostenfrei mitnehmen.

„Das ist eine wirklich gute Sache, da die Mitnahmere- gelung sonst erst ab 19 Uhr bzw. am Wochenende gilt“,

so die Vorsitzende der SPD- Regionsfraktion Hannover, Silke Gardlo.

„Mit dieser Maßnahme soll nicht nur die Senkung der Mehrwertsteuer weiterge- geben werden, sondern auf diesem Wege könnten sogar Neukundinnen und -kun- den gewonnen werden“, so Gardlo weiter.

Projekt „Bin da! Gemeinsam durch das erste Lebensjahr“

Ein Kind zu bekommen ist etwas Wunderschönes, kann die frischgebackenen Eltern aber auch vor große Herausforderungen stellen – besonders bei bereits vorhandenen psychosozialen Belastungen. Damit Eltern in dieser neuen Lebensphase nicht allein gelassen werden und der Kinderschutz gesichert ist, hat die Region das Projekt „Bin da! Gemeinsam durch das erste Lebensjahr“ im Kontext der Frühen Hilfen jetzt in die Regelförderung überführt.

Dazu die Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses Frauke Meyer-Grosu:

Geldim! I am here! Je suis ici! Estoy ahí! Das heißt: Bin da!
Bin da! Das will uns das erste Weinen eines Babys sagen. In den meisten Fällen wird ebenso geantwortet von der Familie – bin da! Oder wir sind da für Dich!

Wo diese Antwort aber nicht geleistet werden kann, da kommt das Projekt „Bin Da! Gemeinsam durch das erste Lebensjahr“ ins Spiel und unterstützt mit einem Hausbesuchsprogramm und weiteren niedrigschwelligen Angeboten diese Familien, die Hilfe in der schwierigen Anfangsphase nach der Geburt eines Kindes brauchen.

”

*Geldim!
I am here!
Je suis ici!
Estoy ahí!
Das heißt:
Bin da!*

„Bin Da! Gemeinsam durch das erste Lebensjahr“ ist im Jahr 2018 für als dreijähriges Pilotprojekt des Diakonieverbandes Hannover-Land an zwei Standorten in fünf Kommunen gestartet. Diese Zeit endet am 31. Dezember 2020, und wir tun gut daran, es mit einer Verstärkung zukunftsfest zu machen und dieses Angebot stufenweise flächendeckend in der Region Hannover einzuführen.

Die Zahlen sprechen für sich: Im Jahr 2019 beispielsweise erreichte das Projekt mit seinen verschiedenen Dienstleistungen und Angeboten in den fünf Kommunen rund 460 der 1.122 Familien mit Kindern im ersten Lebensjahr. Das sind etwa 40 Prozent! Betonen möchte ich noch einmal die Niedrigschwelligkeit des Angebotes, von dem insbesondere Familien mit psychosozialen Belastungen, Alleinerziehende, Familien mit Migrationshintergrund profitieren.

Mitarbeiter*innen werden intensiv geschult, auf ihre Aufgaben vorbereitet und eng begleitet. Bei einem Besuch in der Diakoniestation in Neustadt am Rübenberge konnte ich mich in der Anfangsphase persönlich von der Qualität des Projektes überzeugen.

”

Dieses Programm baut Vertrauen auf in die helfenden Institutionen

Das Projekt „Bin Da! Gemeinsam durch das erste Lebensjahr“ soll im Bereich



Frauke Meyer-Grosu |
Vorsitzende des Jugendhilfe-
ausschusses

Frühen Hilfen ab 2021 Programm werden. Dafür stellt die Region Hannover Haushaltsmittel bereit, um so den flächendeckenden Ausbau in die Wege zu leiten.

Dieses Programm baut Vertrauen auf in die helfenden Institutionen, denn oftmals knirscht es ja an mehreren Ecken in den Familien.

Wir weisen Eltern, die diese Angebote annehmen, und ihren Kindern einen Weg in eine gute Zukunft.

SPD-Regionsfraktion will Kampf gegen Mediensucht fördern



Rudolf Alker | Jugendpoli-
tischer Sprecher
der SPD-Regionsfraktion

Die Allgegenwärtigkeit des Internets und die Alltäglichkeit von Smartphones bedeuten für unsere Gesell-

schaft, insbesondere auch für Kinder und Jugendliche, ganz neue Risiken. Um dem zu begegnen, hat die SPD-Regionsfraktion die Initiative ergriffen und ihren Koalitionspartner überzeugen können, hier aktiv zu werden: der Jugendhilfeausschuss hat einstimmig die „Richtlinie zur Förderung von Angeboten des Kinder- und Jugendschutzes“ um den Aspekt der Mediensucht erweitert. Damit wird sichergestellt, dass der bewusste und verantwortungsvolle Umgang mit Medien im neuen Planungskonzept Jugendschutz ein festes Standbein hat.

„Eltern, die nicht als ‚digital natives‘ aufgewachsen sind, sind beim Umgang mit mediensüchtigen Kindern oft überfordert, da sie zu den medialen Angeboten selbst wenig Zugang finden. Um Eltern zu sensibilisieren und Kinder und Jugendliche zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu verhelfen, ergänzen wir diese Richtlinie deshalb und stellen die Region Hannover damit zeitgemäß auf“, so Rudolf Alker, jugendpolitischer Sprecher der SPD-Regionsfraktion.

Von nun an können Vereine

und Anbieter sozialer Dienstleistungen über diese Richtlinie Projekte ins Leben rufen, mit deren Hilfe Kinder und Jugendliche einen bewussten und reflektierten Umgang mit den allgegenwärtigen Medien lernen.

„Das wird nicht das letzte Mal sein, dass wir die Richtlinie anpassen müssen“, so Alker weiter. „Die Welt um uns herum befindet sich in einem ständigen Wandel, aber wir bleiben am Ball und werden auf neue Entwicklungen in Technik und Gesellschaft reagieren, wann immer es nötig ist.“

Ausbau der Windkraft wird vorangetrieben



Karsten Vogel | Sprecher für Regionalplanung u. Naherholung der SPD-Regionsfraktion

Im Urteil des OVG vom 5. März 2019 wurde die Festlegungen zur Steuerung der Windenergienutzung im Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) Region Hannover 2016 in Teilen für unwirksam erklärt. Das hat dazu geführt, dass die Region Hannover aufgefordert wurde, unverzüglich eine Neuplanung der Windenergienutzung im RROP vorzunehmen.

Mit der nun beschlossenen Drucksache wird der Weg aufgezeichnet, wie die zu-

künftige Windenergienutzung in der Region Hannover aussehen könnte. Die Vorranggebiete Windenergienutzung werden jetzt ohne Konzentrationswirkung im RROP festgelegt und bieten im Unterschied zur Planung im RROP 2016 eine deutlich höhere Verlässlichkeit und deutlich weniger Risiken.

Jetzt können Städte und Gemeinden selbst entscheiden, ob für ihr jeweiliges Plangebiet eine Konzentrationsplanung für Windenergie im Flächennutzungsplan erfor-

derlich ist bzw. erfolgen soll. „Im Sinne des Klimaschutzes ist es für uns wichtig, dass eine schnellere Mobilisierung von Flächenverfügbarkeiten für die Errichtung von Windenergieanlagen, eine höhere Akzeptanz und eine höhere Rechts- und Planungssicherheit im RROP erfolgen kann. Damit besteht die Chance den Ausbau der Windenergie entsprechend unseren gesteckten Klimaschutzziele voranzutreiben“, so Karsten Vogel, Sprecher für Regionalplanung der SPD-Regionsfraktion Hannover.

Unterstützung von digitalen Projekten im Übergang Schule - Beruf von der Regionsversammlung beschlossen

Die Corona-Krise zeigt, wie wichtig Digitalisierung in der Arbeitswelt ist. Seien es Homeoffice, Videokonferenzen oder Onlineseminare.

Bedingt durch die Krise ist es zurzeit aber auch oft die einzige Möglichkeit, sich auf die Arbeitswelt vorzubereiten.

Klassische Wege wie Berufspraktika und Messen finden zurzeit kaum statt. Deshalb schlägt die Beschäftigungsförderung der Region Hannover vor, drei digitale Projekte im Übergang von der Schule in den Beruf mit rund 51.000 € zu unterstützen.

Das Spektrum reicht von digitaler Berufsorientierung

über Online-Coaching an Gymnasien bis zur Förderung von Auszubildenden als Digitalisierungsscouts bei Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern.

Beim Projekt **Digitales Trainingscenter LEVEL UP** erstellen 120 Jugendliche ein eigenes Produkt im 3D-Drucker. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besteht die Möglichkeit, simulierte Arbeitsprozesse virtuell zu erfahren.

Das Online-Coaching **Jobs entdecken und DEINE Ziele erreichen** richtet sich an Schülerinnen und Schüler der gymnasialen 10. Jahrgangsstufe. In mehrtägigen

komplett online stattfindenden Workshops können die Jugendlichen lernen, eigene Stärken zu erkennen und Unterstützung bei der Findung der Berufswahl erfahren.

Das Dritte Projekt, **Auszubildende als Digitalisierungsscouts**, soll die Möglichkeit für Auszubildende schaffen, Digitalisierungsexpertinnen und -experten zu werden. Sie werden darin geschult, im eigenen Ausbildungsbetrieb zu erkennen, wo sich kleine und mittlere Unternehmen mit Blick auf Digitalisierung verbessern können.

„Diese drei Projekte sind



Regina Hogrefe | Sprecherin für Wirtschaft und Beschäftigung der SPD-Regionfraktion

überaus sinnvoll, denn sie können in diesen besonderen Zeiten eine wertvolle Hilfe beim Start von Schülerinnen und Schüler in die Arbeitswelt sein“, so Regina Hogrefe, die wirtschaftspolitische Sprecherin der SPD-Regionsfraktion Hannover.



Wolfgang Toboldt | Abfallwirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Regionsfraktion

Erweiterung des Wertstoffhofes in Springe

Der Wertstoffhof in Springe schafft schon seit Jahren gerade im Frühjahr und Herbst den großen Ansturm der Nutzerinnen und Nutzer kaum. Er ist mittlerweile deutlich „zu klein“ und die Rahmenbedingungen vor Ort extrem schwierig geworden. Es entstehen lange Wartezeiten, darunter leidet der Kundenservice stark. Darüber hinaus ist die ver-

kehrliche Situation auf den Zubringerstraßen alles andere als zufriedenstellend.

Da muss jetzt dringend Abhilfe geschaffen werden. Aus diesem Grund haben wir gemeinsam mit unserem Koalitionspartner einen Prüfantrag ins Verfahren gegeben, der klären soll, wie und in welchem Zeitraum eine Mo-

dernisierung bzw. ein Neubau des Wertstoffhofes ermöglicht werden kann. „Uns liegt sehr am Herzen, dass für die Springer Bürgerinnen und Bürger zeitnah eine akzeptable Lösung gefunden wird“, so Wolfgang Toboldt, der abfallwirtschaftliche Sprecher der SPD-Regionsfraktion Hannover.

Pro-Aktiv-Centern (PACE)

Nicht alle Biografien verlaufen so gradlinig, wie man sich das wünscht. Soziale Benachteiligung oder auch individuelle Fehlentscheidungen prägen auch 2020 immer noch die Teilhabechancen in unserer Gesellschaft. Besonders für junge Menschen, deren ganzes Leben noch vor ihnen liegt, bedeutet dies mitunter

große Schwierigkeiten im weiteren Lebensverlauf.

Um dieser Gefahr entgegenzuwirken, hat die Region Hannover ein flächendeckendes Netzwerk von Pro-Aktiv-Centern (PACE) etabliert.

Diese bieten Jugendlichen und jungen Erwachsenen individuelle und fallorientierte Hilfestellungen. Ihr Ziel ist dabei die Verwirklichung

des Rechts auf Chancengleichheit, die Entwicklung beruflicher Perspektiven und die Integration in Arbeit und Ausbildung. Insgesamt sollen beim Übergang von der Schule in den Beruf keine Jugendlichen verloren gehen.

Zuletzt war es ein bisschen unruhig um PACE geworden, weil sich die Verhandlungen um Fördermittel auf EU-Ebene verzögern. Damit jungen Menschen weiterhin

geholfen werden kann und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pro-Aktiv-Center eine Perspektive haben, haben wir das Projekt nun verlängert bis klar ist, wie die neue EU-Förderung aussieht.

Für uns als SPD Regionsfraktion ist klar: Gerade in der aktuellen, unsicheren Zeit muss PACE erhalten bleiben, weil es eine wichtige Stütze für diejenigen ist, die ins Schleudern geraten sind.

Die AG Gleichstellung der SPD-Regionsfraktion besucht die AWO Frauenberatungsstelle und den DorfTreff in Hänigsen/Uetze

„Es gibt nichts, was es nicht gibt im Bereich Gewalt!“ Dieser Satz von Brigitte Mende, Leiterin der AWO Frauenberatungsstelle Lehrte, zeigt sehr deutlich, dass Gewalt in vielfacher Form existiert. Körperliche Gewalt ist am offensichtlichsten. Doch auch psychische Gewalt wie Kontrolle oder digitale Gewalt wie SpyWare/Tracking Apps sind inzwischen alltäglich geworden.

Die Mitglieder der SPD AG Gleichstellung besuchten am Donnerstag, den 16. Juli 2020 die AWO Frauenberatungsstelle in Hänigsen/Uetze. Es zeigt sich, dass die flächendeckende Beratung notwendig ist und sehr gut angenommen wird. Die „Hemmschwelle zur Kontaktaufnahme ist wesentlich geringer, wenn eine Beratungsstelle ortsnah zu erreichen ist“, stellt die gleichstellungspolitische Sprecherin Cornelia Busch fest. Aber hier zeigen sich gerade in Hänigsen auch die Grenzen des Machbaren: die Beratung findet aktuell in den Räumlichkeiten der Bibliothek statt. Ein eigener Raum, mit eigenem Schreibtisch ist von Nöten. Ebenso die Möglichkeit der Kinderbetreuung während eines Beratungsgesprächs.

Politische Unterstützung im Sinne von mehr Öffentlichkeitsarbeit und Stärkung der Netzwerkarbeit durch Förderung von Kooperationsvereinen und – Verbänden sind weitere wichtige Wünsche.

Denn besonders in Hänigsen wird genau das, nämlich Kooperation, gelebt. Die AWO Frauenberatungsstelle nutzt die Räume der Gemeindebibliothek und des DorfTreffs Hänigsen. Dieser bietet ein vielfältiges Angebot für alle Altersgruppen und legt besonderen Wert auf die Unterstützung und Förderung von Frauen jedweder Herkunft. Der DorfTreff unter Leitung der Kunstspirale e.V. lebt vom Engagement der Ehrenamtlichen und leistet durch seine Projekte immens wichtige soziokulturelle und integrative Arbeit. Frauen, insbesondere Migrantinnen, haben hier die Möglichkeit sich zu entfalten, ihr Selbstbewusstsein zu entwickeln und lernen neue Menschen kennen. Ebenso bieten die Mitarbeitenden des DorfTreffs Hilfe an, wenn es um Informationen zu Beratungsstellen, zur Kontaktaufnahme dahingehend geht. Hier schließt sich der Kreis zur AWO Beratungsstelle. Die Mitglieder der AG Gleichstellung sind von den

vielfältigen Angeboten des DorfTreffs begeistert. „Ein tolles Projekt, welches Genera-

tionen verbindet“, resümiert die gleichstellungspolitische Sprecherin Cornelia Busch.



Impressum

Herausgeberin:
SPD-Regionsfraktion Hannover
Hildesheimer Straße 20 | 30169 Hannover
fon: 0511/616 - 22192 | fax: 0511/616 - 22498
eMail: spd@regionsversammlung.de
www.spd-regionsfraktion-hannover.de
Verantwortlich: Silke Gardlo | Fraktionsvorsitzende

Bildnachweise:
Alle Porträtaufnahmen:
Rechte bei den Abgebildeten | Fotos: Blickpunkt
Photodesign, Bödeker
Alle weiteren Fotos: SPD-Regionsfraktion Hannover